

Die Adressatinnen der Weihung sind durch die Gestaltung der Nischenstele mit den – nur teilweise erhaltenen – drei sitzenden Matronen im üblichen Darstellungsschema eindeutig zu erkennen. Ungewöhnlich ist allerdings, daß der Urheber, von dem nur noch der Gentilname Flavius vielleicht zu identifizieren ist, die Matronen offensichtlich nicht mit einem näher qualifizierenden Adjektiv versehen hat, d.h. den Matronen als solchen sein Weihgeschenk widmete. Dies ist zwar nicht singulär, doch man ist dennoch versucht, in den verwitterten Buchstaben in Z. 2 die Reste eines Beinamens zu sehen. Andernfalls müßte man annehmen, hier sei eine weitere Gottheit im Dativ (3. Deklination) genannt worden, die Flavius zusammen mit den Matronen verehrt hätte. Solche Sammelweihungen sind jedoch eher selten und auch die Gestaltung des Weihaltars mit einer eindeutigen Konzentration auf die Matronen spräche gegen die Hypothese einer weiteren Gottheit. Andererseits scheint ein Dativ Plural ohne das obligatorische „s“ in „...tis“ völlig ausgeschlossen. Als letzter Interpretationsansatz bliebe nur noch die Postulierung eines Praenomens „Ti.“, wobei man aber nicht „Flavius“, sondern „Claudius“ o.ä. als passenden Gentilnamen erwarten würde. Keine der drei Hypothesen kann wirklich überzeugen. Auch das hinter dem Gentilnamen stehende Wort stellt eine grammatikalische Crux dar. Formal gesehen müßte dem Gentilnamen natürlich das Cognomen folgen, hier scheint allerdings ein Wort im Ablativ gestanden zu haben, möglicherweise die Reste einer Weiheformel oder einer Funktionsbezeichnung des postulierten Flavius, da auch die Ergänzung der üblichen Formel „VSLM“ auf reiner Spekulation beruht und auf dem Stein nicht erkennbar ist.

Dat.: 2./ 1. Hälfte 3. Jh.

Literatur: Katalog der Sammlung Lückger Nr. 767; Ristow, KJ 11, 1970, 81 Nr. 21 und Taf. 20, 2.

Nr. 166 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 783

Inv.-Nr.: 88. 80. 2

Unpubliziert

AO: Köln RGM

FO: Köln; Neubau der Ursulinenschule in der Machabäerstraße, 1988. Aus Bestattung 3, Fundament 2.
Maße: 7,7 cm x 14 cm x 13 cm

Kleines blockartiges Fragment. Links abgearbeitet, doch Rest der Dekoration (vielleicht Zweig) erhalten. Oben, unten und rechts abgebrochen. Frühes, ungeschlossenes P?

[*Matronis*] / [- - -] / *bus • sac[rum]* / *m • Ver • Ero*
- - - / *CA* - - -



Den --- ischen Matronen geweiht. M(arcus) Ver(anius?) Er(os oder Eroticus?) ---.

Das abgekürzte Nomen des Stifters dürfte wahrscheinlich eine der in Germanien und Gallien unheim beliebtsten Ableitungen von Verus bzw. Verecundus sein, doch kämen ebenso Veranius, Veratius u.a. in Frage. Bei dem Cognomen bietet sich, wenn der dritte Buchstabe der Zeile wirklich ein O war, Eros oder eine Ableitung an. Doch ist zu bedenken, daß dieser Name eher einen Freigelassenen kennzeichnen dürfte, während die Weihung von Matronensteinen vorwiegend eine Sache der Freien gewesen zu sein scheint.

Dat.: 2. Jh./ 1. Hälfte 3. Jh.

Literatur: Unpubliziert.

Nr. 167 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 181

Inv.-Nr.: 74, 415

Galsterer 1975 Nr. 114

AO: Köln RGM

FO: Köln; Dom, Leihgabe der Domgrabung.
Maße: 62 cm x 38 cm x 26 cm (ursprüngliche
Maße wohl etwa 70–90 cm x 65 cm)